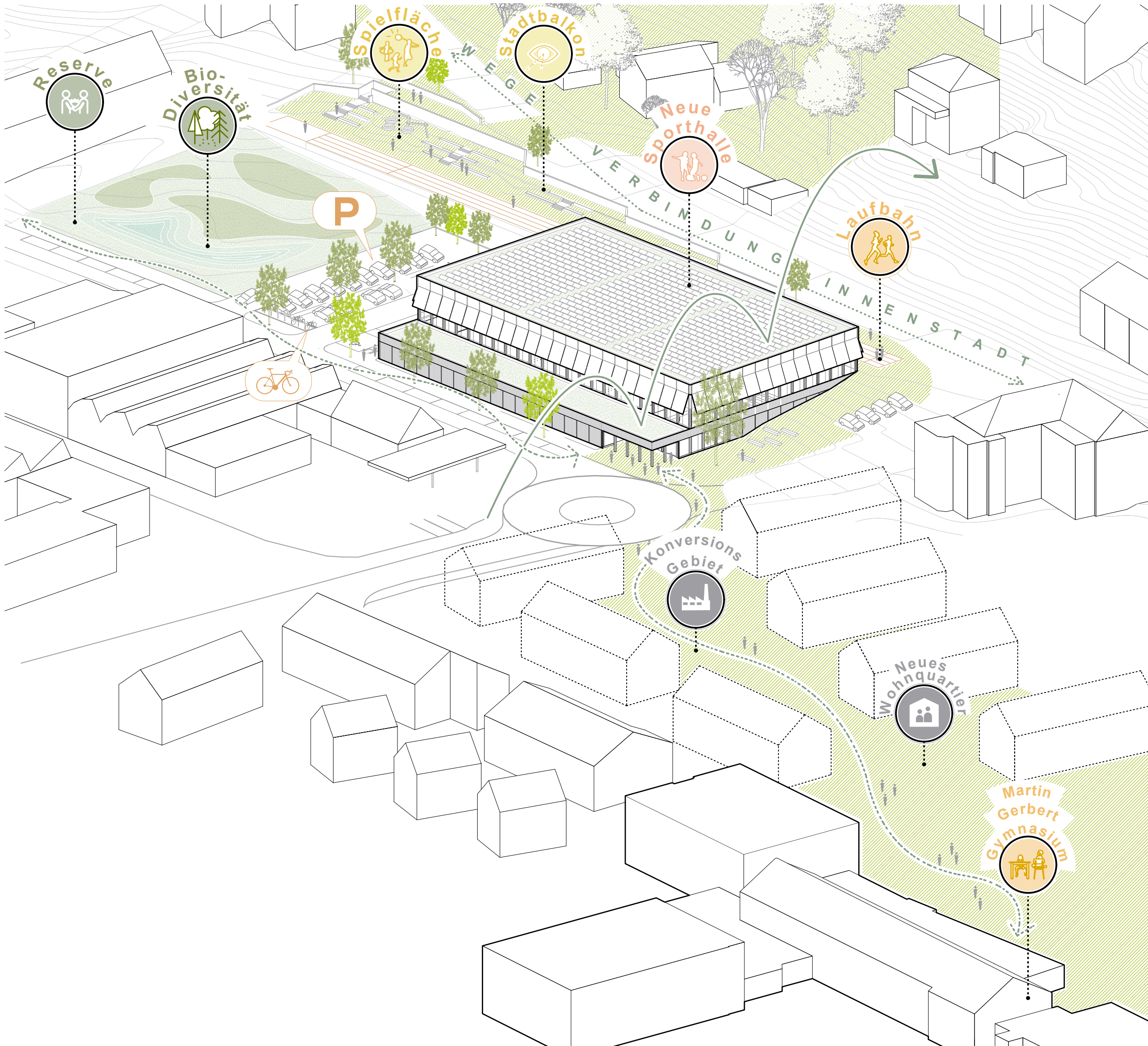




BLICK AUF DEN EINGANG DER NEUEN DREIFELDHALLE



STÄDTEBAULICHES (ENTWICKLUNGS)KONZEPT

DREIFELD-SPORTHALLE HORB AM NECKAR

EIN ORT FÜR ALLE
Das Grundstück für die neue Sporthalle liegt am westlichen Ortsrand von Horb am Neckar und bildet den vorläufigen Abschluss der städtischen Sanierungssache rund um die Ihlinger Straße zur Altstadt hin. Durch den Neubau der Halle besteht die Möglichkeit das Spannungsfeld zwischen zwei Schulstandorten sowie dem Wohn- und Gewerbegebiet entlang des Neckars neu zu ordnen und für Alle gleichermaßen aufzuwerten.

Der neue Baukörper rückt in die Sichtachse der Straße „An den Kelterwiesen“ und schafft über ein grünes Entrée im Bereich des Kreiseis Sichtbarkeit und Präsenz. Der neue Vorbereich vernetzt vormals lose Wegebeziehungen neu und trägt zur Aufwertung der Talängssache des Neckars bei.

Die Hangkante bettet die Halle selbstverständlich ein. Das zweigeschossige Foyer liegt so in der Topografie, dass der Baukörper zu beiden Seiten des Hangs barrierefrei erschlossen werden kann. Durch die horizontale Gliederung und durch die Betonung der Zweigeschossigkeit mit der hervortretenden eingeschossigen „Schublade“ - die auch eine Nebenerschließung zum neuen Parkplatz bietet - wird die Baumasse in eine angemessene Maßstäblichkeit unterteilt.

Die im Obergeschoss verglaste Fuge sorgt für Licht und Luft und leitet Besuchende über den neuen „Stadtbalkon“ entlang der Ihlinger Straße direkt zur Tribüne der Sporthalle. Es ist eine Geste des Willkommens und der Gastfreundschaft. Das filigrane Holz-Stahl-Fachwerk bestimmt die Innenauswirkung.

FREIRAUM
Die Freiraumgestaltung der neuen Dreifachturnhalle verbindet Sport, Freiraum und Bewegung. Der Entwurf reagiert sensibel auf die topografische Situation und entwickelt aus dem Hang heraus eine differenzierte Abfolge von Bewegungs-, Aufenthalts- und Erschließungsflächen. Ein zentrales Motiv ist die partielle Terrassierung des Grundstücks. Sie ermöglicht nicht nur eine zusätzliche Erschließung im nordwestlichen Teil des Grundstücks, sondern schafft zugleich vielfältig nutzbare Freiräume

mit hoher Aufenthaltsqualität. Im Übergang der Geländestufen entstehen Spielangebote unter dem Leitgedanken „Spielen im Hang“. Unterschiedliche Höhen, Böschungen und Plateaus regen zu Bewegung, Entdeckung und freiem Spiel an. Sitzstufen begleiten die Terrassierungen und bieten Raum zum Verweilen, Zuschauen und Zusammenkommen.

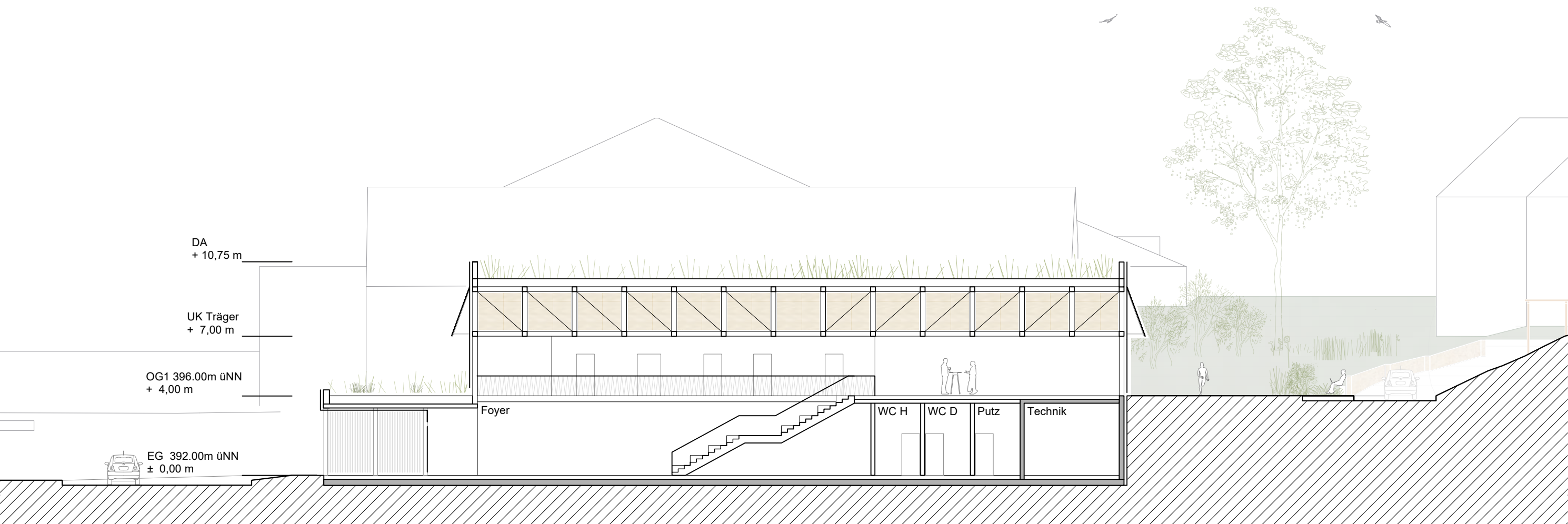
Die für eine zukünftige 100-Meter-Laufbahn vorgesehene Fläche ist zunächst als multifunktionaler Freiraum konzipiert: Ein Stadtbalkon, der in seiner offenen Gestaltung als Treffpunkt, Spiel- und Bewegungsfläche, Sportfläche oder für schulische und außerschulische Aktivitäten genutzt werden kann. Mobile oder fest integrierte Elemente strukturieren den Raum und ermöglichen unterschiedlichste Nutzungen – von sportlichen Übungen über gemeinschaftliche Aktivitäten bis hin zu temporären Angeboten. So entsteht ein flexibler Außenraum, der sich an wechselnde Anforderungen anpassen kann.

Die Halle wird auf zwei unterschiedlichen Niveaus erschlossen. An beiden Eingängen entstehen klar gefasste Vorbereiche, die sich bewusst in Richtung Innenstadt öffnen. Sie markieren die Zugänge zur Sporthalle und verleihen dem Gebäude eine angemessene Präsenz. Die Vorbereiche dienen jeweils als Zugangs- und Begegnungszonen, bieten Aufenthaltsmöglichkeiten und schaffen eine adressbildende Geste zur Stadt hin. Damit wird die Dreifachturnhalle nicht nur als Sportstätte, sondern als Element des öffentlichen Raums wahrnehmbar.

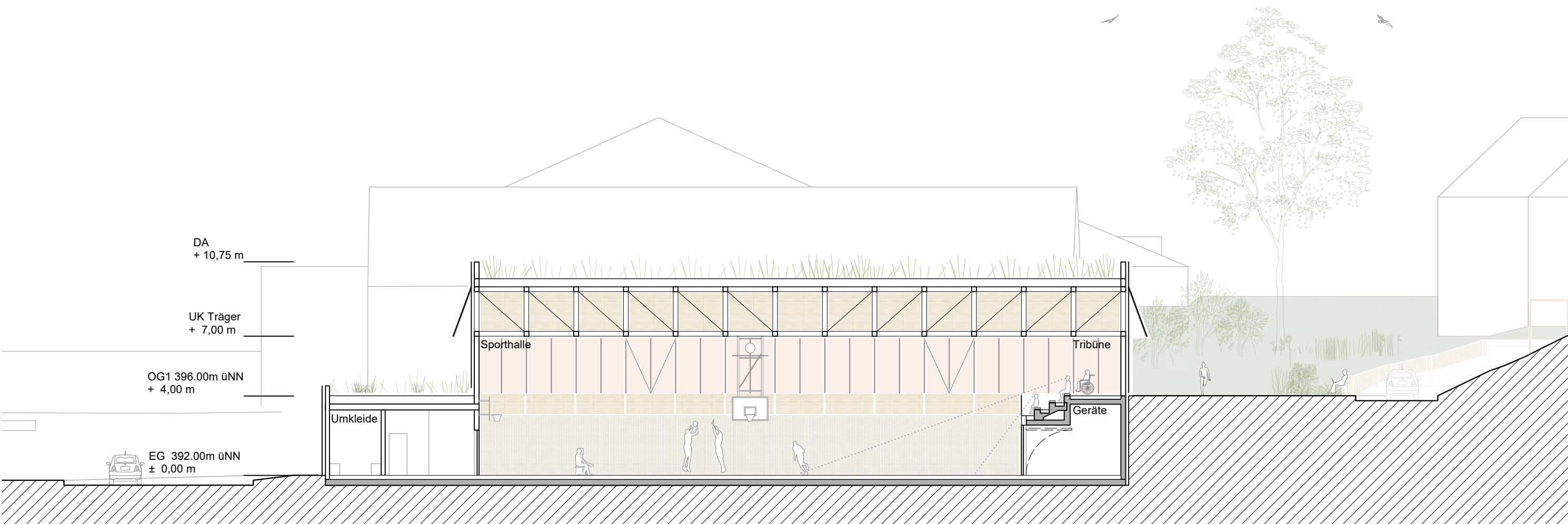
Die Reservelfläche für eine mögliche zukünftige Bebauung wird interimsistisch als ökologisch wirksamer Freiraum entwickelt. In Form einer naturnahen temporären Regenwasserretentionsfläche kann sie Niederschläge zwischenspeichern und zeitverzögert versickern lassen. Gleichzeitig kann durch eine artenreiche Blühweise eine wertvolle Bienenweide mit hoher Bedeutung für Bestäuber und andere Insekten entstehen. Die Gestaltung erfolgt bewusst mit einfachen, gering invasiven Maßnahmen, ohne dauerhafte Versiegelung, sodass die Fläche bei Bedarf jederzeit flexibel einer späteren Nutzung zugewiesen werden kann.



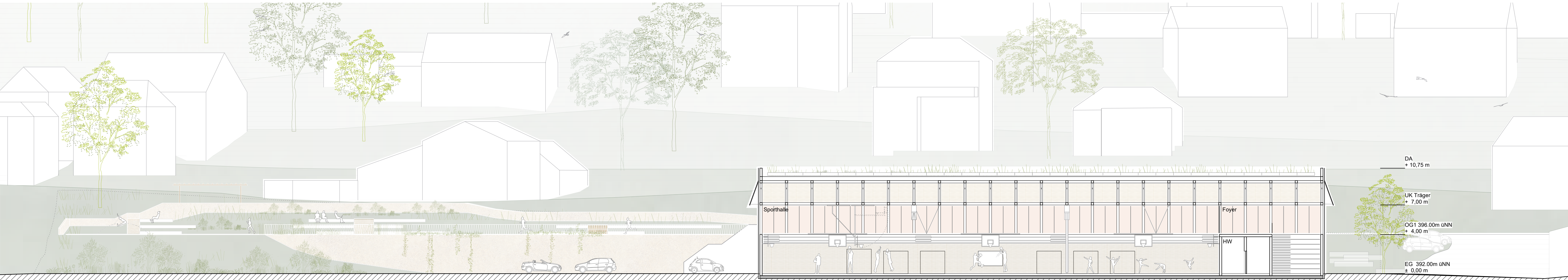
LAGEPLAN M 1:500



QUERSCHNITT AA M 1:200



QUERSCHNITT BB M 1:200

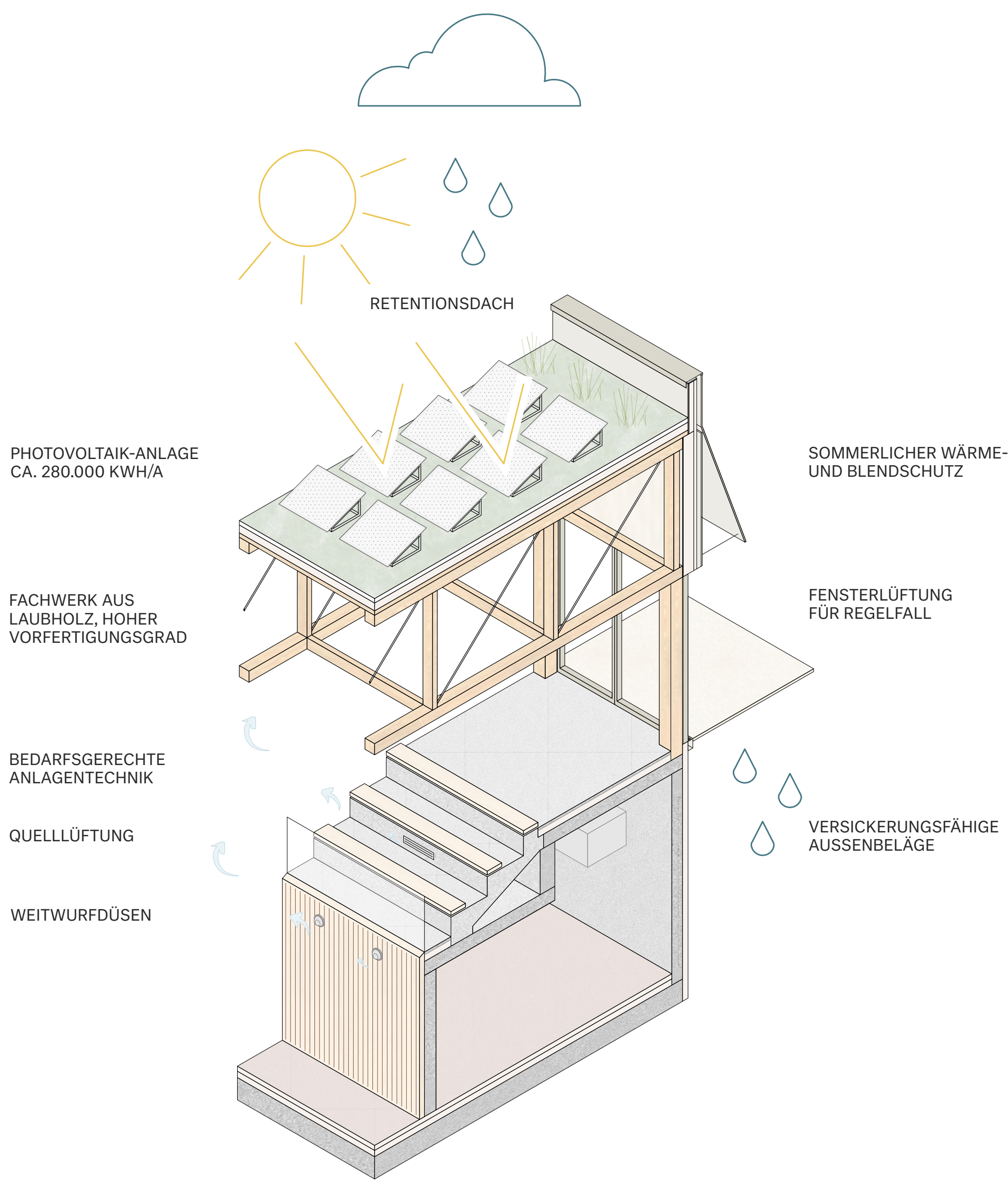


LÄNGSCHNITT CC M 1:200





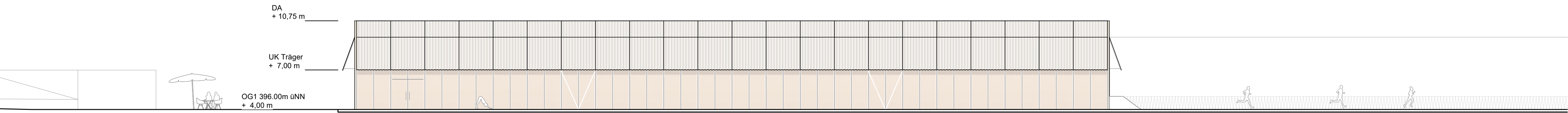
BLICK IN DIE DREIFELDHALLE - DAS HOLZTRAGWERK BESTIMMT DIE RAUMWIRKUNG



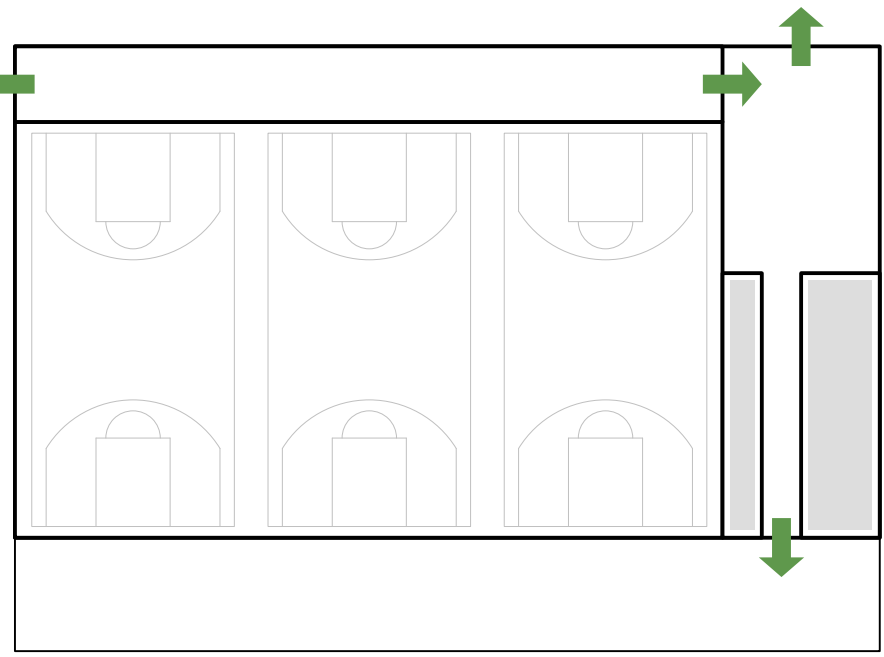
NACHHALTIGES GEBÄUDEGESAMTKONZEPT



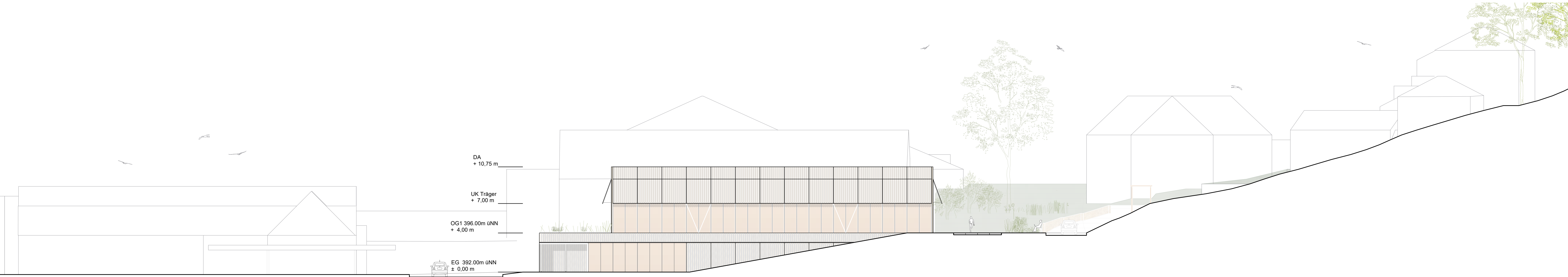
OBERGESCHOSS M 1:200



ANSICHT VON NORDEN M 1:200



OG: FLUCHT- UND RETTUNGSWEGE



ANSICHT VON OSTEN M 1:200